

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 70 (1952)
Heft: 10

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

keitsperiode von 1926 bis 1951 fielen drei Kongresse des Internationalen Verbandes für die Materialprüfung (Amsterdam 1927, Zürich 1931 und London 1937). Der Verband umfasst rd. 600 Mitglieder. Im Verbandsorgan, der Monatsschrift «Schweizer Archiv für angewandte Wissenschaft und Technik», gibt Prof. Dr. M. Ros in Nr. 1 vom Januar 1952 eine wertvolle Uebersicht über die Tätigkeit, die Ziele und die Aufgaben des Verbandes und der Materialprüfung überhaupt. Er schildert die enge Zusammenarbeit mit der ETH, der EMPA und den internationalen Vereinigungen und weist am Schluss sehr eindrücklich auf die hervorragende Bedeutung einer auf gesunden wissenschaftlichen Grundlagen aufgebauten Industrie für die Volkswirtschaft unseres Landes hin; auch zeigt er, in welcher hohen Masse die Materialprüfung an der Schaffung dieser Grundlagen beteiligt ist. Da Prof. Ros selber mit Fug und Recht als die Seele des SVMT während der genannten Tätigkeitsperiode bezeichnet werden darf, sei ihm auch bei dieser Gelegenheit hier nochmals der Dank der schweizerischen Technik für sein unermüdetes Wirken ausgesprochen.

Güterwagen-Leichtbaukonstruktion aus geschichtetem Sperrholz. Die Pressed Steel Car Company of the USA hat einen neuen vierachsigen Güterwagentyp entwickelt, der unter der Bezeichnung «Unicel» vertrieben wird. In einer Erstaussführung lief der Wagen während zehn Tagen auf den Netzen von sieben amerikanischen Bahnen unter den verschiedensten Betriebsverhältnissen über eine Strecke von rund 10 000 km mit bestem Erfolg. Das Gerippe des 15 m langen Wagenkastens besteht aus Zellen, die aus rechtwinklig zueinander angeordneten, geschichteten und verleimten Holzriemen mit beidseitiger Sperrholzplattenverkleidung hergestellt werden. Die neue Bauart, die sich besonders auch für Kühlwagen eignet, soll sich, verglichen mit Stahlwagen bisheriger Bauart, nicht nur durch niedrigere Erstellungskosten, bessere Ausnützung des Fassungsraumes, hohe mechanische Festigkeit, Widerstandsfähigkeit gegen Hitze, Feuchtigkeit, Chemikalien usw. auszeichnen, sondern auch durch geringeres Gewicht, grössere Verwendungsfähigkeit für verschiedene Ladungsgüter und die Möglichkeit, Reparaturen in kürzester Zeit mit einfachsten Mitteln ausführen zu können. Eine ausführliche Beschreibung dieser Leichtbaukonstruktion ist in «Railway Gazette» vom 15. Juni 1951 enthalten.

Das «Drakelow-A»-Dampfkraftwerk der British Electricity Authority, das etwa 3 km südwestlich von Burton-on-Trent am Trent-Fluss erstellt wird, und mit dessen Bau im Sommer 1950 begonnen wurde, wird vier Turbogeneratoraggregate von je 60 000 kW Leistung erhalten. Vier Dampferzeuger, die mit Kohlenstaubfeuerungen versehen sind, liefern bei Vollast je 235 t/h Dampf von 110 at und 570° C (Erstellerin: International Combustion Ltd., London). Die Turbinen bestehen je aus einem Hochdruck-, einem Mitteldruck- und einem doppelendigen Niederdruckteil und sind für 3000 U/min vorgesehen. Die mit ihnen direkt gekuppelten Generatoren werden mit Wasserstoffgas gekühlt (Lieferfirma für die ganzen Aggregate: English Electric Company Ltd., London). Anschliessend soll ein zweites Dampfkraftwerk «B» in unmittelbarer Nähe errichtet werden. Weitere Einzelheiten mit Bildern findet man in «Engineering» vom 15. Februar und in «The Engineer» vom 22. Februar 1952.

Eidg. Technische Hochschule. Die Technische Hochschule Wien hat anlässlich der 50 Jahr-Feier ihrer ersten Promotion Prof. Dr. J. A c k e r e t die Würde eines Ehrendoktors verliehen. — Prof. Dr. J. E g g e r t ist korr. Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften geworden.

NEKROLOGE

† **Tobias Frey.** Am 12. Februar 1952 verschied in Zürich unser langjähriges S. I. A.- und G. E. P.-Mitglied Tobi Frey, dipl. Bauingenieur, geboren am 30. Januar 1882 in Richterswil. Nach Besuch der Primar- und Sekundarschule bestand er eine technische Lehre in der Kesselschmiede Richterswil, besuchte alsdann das Technikum Winterthur und erlangte dort das Diplom als Maschinentechniker. Seine praktische Tätigkeit führte ihn vorerst nach Lothringen und hierauf ins Ruhrgebiet, wo er u. a. im Hochofenbau, sowie in der Firma A. Klönne, Dortmund, tätig war.

Tobi Frey gab sich jedoch mit dem erreichten Bildungsstand nicht zufrieden. Er setzte sich, zusammen mit jüngeren

Kameraden, nochmals auf die Schulbank, begann 1910 das Studium an der Bauingenieurschule der ETH und erwarb 1914 das Diplom als Bauingenieur. In den Jahren 1915—1917 war er als Statiker in der Brückenbauabteilung der Gute-Hoffnungs-Hütte in Sterkrade tätig und ging dann zum Eisenbetonbau über. Nach erfolgreicher Praxis bei Wayss & Freytag in Düsseldorf, Hermann Butzer in Dortmund und als Bauleiter grosser Eisenbeton- und Tiefbauten beim Lautawerk in Schlesien kehrte er im Jahre 1920 in die Heimat zurück. Er trat als Statiker bei der Baupolizei in den Dienst der Stadt Zürich. In dieser Eigenschaft sowie als Assistent und Stellvertreter des Baupolizeinspektors leistete er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1947 der Stadt wertvolle Dienste. Seine grossen Kenntnisse und Erfahrungen im Stahl- und Stahlbetonbau und seine Kenntnisse in baupolizeilicher Beziehung wurden von allen, die beruflich mit ihm zu verkehren hatten, hochgeschätzt. Neben seiner beruflichen Tüchtigkeit waren es aber besonders seine persönlichen Eigenschaften, namentlich seine Güte und Bereitschaft zu helfen, die die Grundlage zu einer allgemeinen Wertschätzung bildeten. Er war eine ausgesprochen frohmütige Natur und besass eine innere Festigkeit, die ihn auch nicht verliess, als eine schwere Krankheit ihn unerwartet an die Vergänglichkeit des Daseins mahnte. Um ihn trauern seine Gattin, mit der er in glücklicher Ehe in treuer Kameradschaft verbunden war, und neben seinen Verwandten die vielen Freunde und Berufskollegen.



TOBIAS FREY

INGENIEUR

1882

1952

WETTBEWERBE

Realschulhaus Flawil. Acht eingereichte Entwürfe, einer wurde nicht beurteilt, weil er verspätet eingereicht wurde. Architekten im Preisgericht: Dr. R. Steiger, Zürich, C. Breyer, Kantonsbaumeister, St. Gallen, P. Truniger, St. Gallen. — Rangfolge:

1. Preis (1400 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) v. Ziegler und Balmer, Bärlocher und Unger, St. Gallen,
2. Preis (1200 Fr.) Karl Zöllig, Flawil,
3. Preis (800 Fr.) Fritz Engler, Wattwil,
4. Preis (600 Fr.) Hans Burkhard, St. Gallen.

Die Ausstellung der Entwürfe im Schulratssitzungszimmer in der Turnhalle dauert noch bis am 10. März.

Bureau- und Lagerhaus, sowie Wohlfahrtsgebäude Heinrich Wild AG., Heerbrugg. Beschränkter Projektwettbewerb unter sechs Eingeladenen. Fachleute im Preisgericht: Ing. A. Scheitlin, St. Gallen, Arch. R. Landolt, Zürich, Arch. Dr. M. Hottinger, Zürich, Ergebnis:

1. Preis (2000 Fr.) C. Lippert & A. v. Waldkirch, Zürich.
2. Preis (1700 Fr.) Häny & Brantschen, St. Gallen.
3. Preis (1300 Fr.) Ruedi Zürcher, Zürich.

Das Preisgericht empfiehlt, dem Träger des ersten Preises das Bureau- und Lagerhaus, dem Träger des zweiten Preises das Wohlfahrtshaus zur Weiterbearbeitung anzuvertrauen.

Abdankungshalle und Dienstgebäude auf dem Friedhof Madretsch, Biel. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, die in der Gemeinde Biel heimatberechtigt sind oder seit mindestens 1. Januar 1951 Wohnsitz oder Bureau in Biel haben. Auf Gesuch hin können auch ehemalige Einwohner von Biel, die im heutigen Gemeindegebiet aufgewachsen sind und die Schulen besucht haben, zugelassen werden. Solche Gesuche sind bis spätestens 22. März 1952 zuhanden des Preisgerichtes an die städt. Polizeidirektion zu richten. Architekten im Preisgericht: Stadtbaumeister P. Rohr, Biel, W. Gloor, Bern, W. Neeser, Bern, Anfragetermin 22. März, Ablieferungstermin 31. Mai. Für Preise stehen 9000 Fr., für Ankäufe 1000 Fr. zur Verfügung. Verlangt werden: Lageplan 1:500, Risse 1:200,